

Manuel Quarta | Stefan Gericke



BESSERE FOTOS MIT DER SONY α 6000-REIHE

α 6000 / 6100 / 6300 / 6400 / 6500 / 6600

Schritt für Schritt zu faszinierenden
Bild- und Videoergebnissen

Verständlich
erklärt -
mit vielen
praktischen
Beispielen



humboldt

Manuel Quarta | Stefan Gericke



BESSERE FOTOS MIT DER **SONY α 6000-REIHE**

α 6000 / 6100 / 6300 / 6400 / 6500 / 6600

Schritt für Schritt zu faszinierenden
Bild- und Videoergebnissen

INHALT

Vorwort	8
Das Sony Alpha-System	10
Die vierstelligen Alphas	10
Die zweistelligen Alphas	11
APS-C-Sensor und Vollformat-Sensor	13
Die einstelligen Alphas	15
Kameravergleich	16
α6600 vs. α6500	18
α6400 vs. α6300	19
α6100 vs. α6000	20
Generation 1: α6000, α6300 und α6500	20
Generation 2: α6100, α6400 und α6600	21
Der Sofortstart	24
Erste Schritte	24
Der Auslöser	25
Die Fn-Taste	27
Das Moduswahlrad	28
Die Bildqualität	29
Das Dateiformat	29
Die ISO	30
Schärfe und Fokusarten	32
Das Fokusfeld	32
Erweiterte AF-Einstellungen	34
Einzelbild- und Nachführ-AF	39
Das Funktionsmenü im Überblick	40
Erweiterte Belichtung	45
Modus A	46
Modus S	49
Serienbilder	53

Tastenbelegung	54
Zubehör	59
Objektive	59
Die Brennweite	59
Der Sinn der Blende	62
Objektivklassen	63
Stative	64
Der Stativkopf	66
Filter	69
UV- und Schutzfilter	69
Polfilter	70
Graufilter	72
Verlaufsfilter	72
Effektfilter	73
Praxisworkshop	75
Porträt	78
Lara im Hof	80
Durch die Blume	82
Stark in Schwarz-Weiß	84
Doppelpack	86
Im Schwimmbad	88
Strahlend im Gegenlicht	90
Ganz nah dran	92
Landschaft	94
Abendliches Farbenspiel am Wasser	96
Baumstumpf im Wasser	98
Wasserfall am Morgen	100
Steine im Wasser	102

Sommergarten	104
Am Meer I	106
Am Meer II	108
Leuchtturm von Kermorvan	110
Sternenhimmel	112

Architektur 114

Kolonnaden	116
Architektur in Low Key	118
Linienführung	120
Brücke	122
Vertikal blau	124
High Rise	126
Organische Formen	128
Schräge Linien	130
Betonpfeiler	132
Schienen	134

Action 136

Eingefroren	138
Mitzieheffekt	140
Im Sprung	142
Pfützenspaß	144
Auf dem Wasser	146
Mitgezogen und verwackelt	148
Lebhaft	150
Milli in Action	152

Kreativ unterwegs 154

Milli auf dem Bauernhof	156
Italienischer Nachmittag	158
Die Straße als Bühne	160

Meerblick mal anders	162
Vor Sonnenaufgang	164
Porträt mit Aussicht	166
Zoomreißer	168
Seifenblasen	170
Zerbrochene Scheibe	172
Fliegende Blätter	174
Strukturen im Eis	176
Bokeh-Solo	178
LED-Spiegelung	180

Nahaufnahmen **182**

Primaballerina	184
Wie jede Blüte blüht	186
Große Blätter, kleine Strukturen	188
Calm Cam vs. Action Cam	190
Hummer	192

Das Menü der α 6000-Kameras **195**

Allgemeines	196
Einstellungen1	201
Qualität/Bildgröße1	201
Qualität/Bildgröße2	203
Aufnahme-Modus/Bildfolge1	204
Aufnahme-Modus/Bildfolge2	206
AF1	207
AF2	208
AF3	210
Belichtung1	211
Belichtung2	212
Blitz	213

Farbe/WB/Bildverarbeitung1	214
Farbe/WB/Bildverarbeitung2	216
Fokus-Hilfe	217
Aufnahme-Hilfe	218
Einstellungen2	219
Film1	219
Film2	221
Film3	222
Verschluss/SteadyShot	223
Zoom	225
Anzeige/Bildkontrolle1	226
Anzeige/Bildkontrolle2	227
Benutzerdef. Bedienung1	228
Benutzerdef. Bedienung2	229
Netzwerk	230
Netzwerk1	230
Netzwerk2	233
Wiedergabe	234
Wiedergabe1	234
Wiedergabe2	236
Wiedergabe3	237
Einstellungen	238
Einstellung1	238
Einstellung2	240
Einstellung3	241
Einstellung4	242
Einstellung5	244
Einstellung6	245
Einstellung7	246

VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

willkommen zu diesem Kamera-Ratgeber und kreativen Foto-Lehrbuch! Schön, dass du deine Kamera besser kennenlernen und deine fotografischen Fähigkeiten weiterentwickeln möchtest. Vielleicht hast du schon ein bisschen durch die Seiten geblättert. Dann hast du gemerkt, dass dieses Buch für gleich mehrere Kameras aus dem Sony Alpha-System gemacht worden ist: die α6100, 6400 und 6600. Aber auch die Modelle α6000, 6300 und 6500 werden hier berücksichtigt.

Wir stellen dir die Kameras mit ihren besonderen Features vor: Was ist das Fn-Menü, wofür sind all die Tasten ...? Wir geben dir Tipps, welches Modell für dich zum Fotografieren oder Filmen am besten geeignet ist, und zeigen dir Beispiele für ganz individuelle Sets, die zu deinem Budget passen. Denn mit der Kamera alleine ist es in der Fotografie ja nicht getan. Auch die Objektive, ein Stativ oder Gimbal, Filter usw. können deine Fotografie nach vorne bringen.

Und weil die Kamera alleine ja noch nicht das bessere Bild macht, wollen wir dir Anregungen zum Fotografieren geben. Wir, Stefan und Manuel, haben es uns zur Aufgabe gemacht, dir eine ganz genaue und komplette Schritt-für-Schritt-Anleitung zu geben. Deswegen ist das Buch zweigleisig aufgebaut: Im Praxisworkshop siehst du auf der rechten Seite ein Fotobeispiel und auf der linken Seite die genauen Einstellungen an der Kamera, die wir dazu vorgenommen haben.

So lernst du praxisnah und spielerisch, quasi ganz ohne Auswendiglernen, wie du leichte und schwierigere Motivideen umsetzen kannst. Viele Fotoideen kannst du ganz genau so, also 1:1, umsetzen. Aber du bist auch jederzeit dazu eingeladen, diese Beispiele als Anregung für eigene Experimente zu nutzen.

Am Ende gibt es noch eine Übersicht aller Menüpunkte, einfach und verständlich erklärt, damit du weißt, welche Punkte für dich überhaupt wichtig sind und was du dort einstellen kannst – alles komplett und einfach!

Die Welt da draußen ist voll von tollen Tieren, wunderschönen und aufregenden Landschaften, faszinierenden Menschen und einmaligen Situationen. Und du kannst uns gar keine größere Freude machen, als all dies zu entdecken und in tollen, einzigartigen, nämlich *deinen* Bildern festzuhalten. Schick uns gerne deine Fotos oder auch Fragen: Unter www.fototrainer.com findest du unseren E-Mail-Kontakt. Wir freuen uns auf dein Feedback!

Ganz viel Spaß mit diesem Buch wünschen dir



Manuel Quarta



Stefan Gericke

DAS SONY ALPHA-SYSTEM

Damit du dir vorstellen kannst, wo die α 6000-Reihe eingeordnet wird, erklären wir erst einmal das Sony Alpha-System. Es besteht aus vielen unterschiedlichen Kameratypen, die eine Gemeinsamkeit haben: Sie besitzen Wechselobjektive. Dabei gibt es vier verschiedene Kameratypen mit zwei verschiedenen Mounts, also Objektivanschlüssen. Welche Kamera was am besten kann, erfährst du hier.

Die vierstelligen Alphas

Es gibt zum einen die vierstelligen Alphas wie die α 6000-Reihe. Sie haben das Sony E-Mount und sind mit einem APS-C-Sensor ausgestattet (dazu später). Das E-Mount hat seinen Namen von der englischen Zahl 88, „eighty-eight“, die den Durchmesser des Anschlusses in Millimetern angibt. Die Objektive beginnen in der Produktbezeichnung immer mit SEL, das für „SONY E-Mount Lens“ steht. Somit bist du bei der Objektivwahl für deine α 6000 immer sicher, dass es auch wirklich passt.

Das Besondere am E-Mount ist, dass alle Objektive sehr aktuell sind, soll heißen, mit neuester Technologie ausgestattet, was Berechnung, Fertigung und Materialien angeht. Hierzu zählen z.B. Autofokusporen und Oberflächenbearbeitung, die Sony als Objektivher-

steller herausstechen lässt. Außerdem ist bei fast 40 E-Mount-Objektiven für jeden Bedarf das Richtige dabei.



Der Klassiker des 21. Jahrhunderts: die $\alpha 6000$

Die zweistelligen Alphas

Die zweistelligen Alphas wie $\alpha 77$, $\alpha 68$ und $\alpha 99$ besitzen das von Minolta übernommene Spiegelreflex-Mount, auch A-Mount genannt. Das bedeutet, dass es konzeptionell nicht mehr ganz aktuell ist und einige Nachteile bei der Nutzung im direkten Vergleich mit dem E-Mount aufweist. So wird bei der Adaption mittels LA-EA1 oder LA-EA3 an die $\alpha 6000$ nur der langsame Kontrast-Autofokus der Kamera genutzt. Erst ab der $\alpha 6300$ werden die A-Mount-Objektive mit dem schnelleren Phasen-Autofokus angesprochen, solange sie mit der Bezeichnung SAM („Smooth Autofocus Motor“) oder SSM („Super Sonic Motor“) versehen, also mit einem eigenen Autofokusbereich ausgestattet sind. Steht keine der beiden Bezeichnungen auf dem Objektiv, kannst du sie mittels LA-EA2 oder LA-EA4 an den Kameras der $\alpha 6000$ -Reihe mit relativ zügigem Autofokus nutzen,

da diese beiden Adapter eine eigene Autofokusmessung integriert haben, die die der zweistelligen Alphas nutzt.

Die A-Mount Objektive sind dir vielleicht schon einmal unter der Objektivbezeichnung SAL50F18 begegnet. SAL steht hier für „Sony A-Mount Lens“ und ist nicht zu verwechseln mit der Bezeichnung SEL50F18, die für „Sony E-Mount Lens“ steht.

UNSER TIPP

Adaptiere deine vorhandenen Optiken an die α 6000-Reihe, weil es darunter durchaus Objektive gibt, die exellente Abbildungsleistungen besitzen. Die Anschaffung eines A-Mount-Objektivs für die Nutzung an einer Alpha lohnt sich nur für echte Schnäppchen und wenn du genau weißt, welches Objektiv du nutzen möchtest.

Für die professionelle Nutzung empfehlen wir die Adaption nur, wenn du dein Objektiv kennst und dir seiner Schwächen und Einschränkungen bewusst bist – so wie Stefan, der nach wie vor sein SAL2470Z, ein herausragendes Zeiss-Standardzoom, an seinen E-Mount-Kameras nutzt. Eine umfangreiche Übersicht von A-Mount-Objektiven findest du unter www.dyxum.com.

Die α 68 und α 77 sind mit einem Sensor der APS-C-Größe ausgestattet. Hier kannst du Objektive verwenden, die etwas kompakter gebaut werden können, da der Sensor kleiner ist. Die Besonderheit der zweistelligen Alphas besteht in der Ansteuerung des Autofokus über einen nicht klappenden teildurchlässigen Spiegel, der eine permanente und schnelle Fokussmessung im Live-View, also der Ansicht des Bildes auf dem elektronischen Display, sicherstellt. Sony hatte damit eine sehr schnelle Kameraserie, die die damaligen Vorteile der Spiegelreflexkamera (schneller Autofokus) mit den Vorteilen der spiegellosen Systemkamera (permanente Vorschau des Bildergebnisses) verband.



Eine α77 mit Translucent Mirror Technology



Die professionellste der Alphas mit teildurchlässigem Spiegel: α99M2

APS-C-Sensor und Vollformat-Sensor

Die α99 ist mit einem Vollformat-Sensor ausgestattet. Sie ist mit mehr als 3.000 € die Profi-A-Mount-Kamera. An sie passen nur A-Mount-Objektive, die den größeren Bildkreis des Vollformat-Sensors ausleuchten. Der Begriff Vollformat leitet sich vom „vollen“ bzw. identischen Format des Kleinbildfilms ab, entspricht also den

Abmessungen von 36 mm x 24 mm. Die ersten Versionen der digitalen Spiegelreflexkameras waren aus Kostengründen mit etwas kleineren Sensoren bestückt, die dem APS-C, dem „Advanced Photo System“, in ihren Abmaßen glichen. Als nun die ersten digitalen Spiegelreflexkameras auf den Markt kamen, deren Sensor dem Kleinbildformat entsprachen, nannte man das „Full Frame Sensor“, also das volle Format des Kleinbildsensors.



Beide Wege sind richtig – es gibt immer nur die Kamera für den falschen Zweck



Die Sensorgrößen im Vergleich

Wo liegt der Unterschied? Ein Vollformat-Sensor ist wegen seiner größeren Fläche der überlegene Sensor, was die Bildqualität betrifft, er benötigt aber aufgrund seiner Größe auch Objektive, die

mehr Licht liefern und somit größer und schwerer sind. Außerdem ist die Verteilung von Schärfe und Unschärfe im Verhältnis zum Bildausschnitt eine andere, was in manchen Situationen vorteilhaft und in anderen nachteilig ist. Ein Vollformat-System kostet außerdem etwas mehr: Der kleinste Anteil ist dem Kamerabody geschuldet (diese sind heutzutage auch schon weit unter der 1.000-€-Marke zu bekommen), der Löwenanteil geht auf das Konto der teureren Objektive, in denen mehr Glas mit anderen Eigenschaften und Brechnungen benutzt wird und die wertvoller im Vergleich zur APS-C-Optik sind.

Der APS-C-Sensor ist wegen seiner geringeren Größe in der Bildqualität unterlegen, kann dafür aber, weil er eben kleiner ist, mit kleineren und leichteren Objektiven ausgestattet werden. Ebenso ist die Geschwindigkeit beim Auslesen höher, was hohe Bildraten bei der Serienbildgeschwindigkeit zu sehr moderaten Preisen ermöglicht.

Die $\alpha 6000$ war beim Erscheinen mit ihren elf Bildern eine echte Sensation in ihrer Preis- und Qualitätsklasse und ist es auch noch heute. Auch die Bildqualität kann in bestimmten Bereichen von der Auslesegeschwindigkeit profitieren, das betrifft aber eher das Filmen oder das Fotografieren mit elektronischem Verschluss mit der $\alpha 6000$ -Reihe.

Die einstelligen Alphas

Last but not least gibt es die einstelligen Alphas, die $\alpha 7$ und die $\alpha 9$. Sie sind ebenso mit dem E-Mount ausgestattet und haben einen Vollformat-Sensor. Hier verbindet sich der technologische Vorteil des E-Mount mit der sehr hohen Bildqualität des Vollformats. $\alpha 7$ und $\alpha 9$ sind auf die Anforderungen von „Content Creators“ abgestimmt und können in höchster Qualität und Geschwindigkeit sowohl filmen als auch fotografieren, und das in einer sehr kompakten Bauform.



Die $\alpha 9$ als neue Art der digitalen Fotografie: erstmals 20 Bilder pro Sekunde ohne mechanischen Verschluss und Shutter Lag

Das Sony Alpha-System hat also einiges zu bieten und ist in den letzten fünf Jahren zu einem Standard geworden. Das ist an der Evolution der $\alpha 6000$ zur $\alpha 6600$ ebenso nachzuvollziehen wie am Einzug der $\alpha 7$ in den Vollformat-Markt, in dem sie eine feste Größe geworden ist. Beide Kameratypen sind sowohl im Profisegment als auch bei Einsteigern und Amateuren im Einsatz, und das, weil das Fotografieren und Filmen ebenso wie das Erlernen beider Techniken noch nie so einfach und preiswert gewesen ist wie heute, und das bei einer außergewöhnlichen Bildqualität.

Kameravergleich

Welche Sony Alpha aus der vierstelligen Reihe du auch immer besitzt, du hast eine moderne, kompakte Hochleistungskamera mit einer enorm hohen Auflösung und Geschwindigkeit, die für so gut wie

alle Situationen ausreicht. Hier wollen wir dich nun über die feinen Unterschiede informieren, aber auch, wie dein perfektes Equipment aussehen könnte. Denn eine tolle Kamera alleine ist erst mal nur die halbe Miete. Und vielleicht kann es für dich besser sein, nicht einfach das teuerste Kameramodell und günstige Objektive zu nehmen, sondern die für dich beste Kombination zu wählen.

Die α 6000 ist schon ein richtiger Klassiker. Sie besitzt 24 Millionen Pixel wie alle anderen Modelle aus der α 6000-Reihe. Da sich die Sensortechnologie immer weiterentwickelt, haben die neueren Modelle wie die α 6100, 6400 und 6600 zwar ein besseres Rauschverhalten, aber wenn du vorwiegend tagsüber, also bei ausreichend Licht, oder abends mit einem Stativ fotografierst, wirst du den Unterschied nicht so stark merken.

Auffälliger sind da schon die Unterschiede in der Geschwindigkeit und dem Autofokus. Im Praxisteil empfehlen wir manchmal, mit der α 6000 am besten den flexiblen Spot in Kombination mit dem AF-S (dazu später) einzusetzen, während du dir bei den neueren Modellen die Arbeit etwas erleichtern kannst, indem du mit dem AF-C kontinuierlich deine Schärfe hältst und die sehr einfach zu bedienende Fokusfeldsteuerung Breit oder für Porträts den Augen-AF nutzen kannst.

Aber am Ende machen diese Funktionen deine Fotos nicht besser oder spannender, nur der Weg zum perfekten Bild ist damit etwas einfacher. Außerdem sollte ein Fotograf auch immer in der Lage sein, die Schärfe und die Belichtung seines Fotos auch mit weniger Hilfsmitteln einzustellen: Es gibt immer wieder Situationen, in denen die Automaten nicht zuverlässig funktionieren.

α6600 vs. α6500

α6600	α6500
24 Megapixel	24 Megapixel
neuster Bionz-Prozessor aus α9	Bionz X-Prozessor
ISO 102400	ISO 51200
In-Body-Stabilisation	In-Body-Stabilisation
425/425 AF-Punkte Phase/Kontrast ¹⁾	425/169 AF-Punkte Phase/Kontrast ¹⁾
11 B/s mit AF und AE	11 B/s mit AF und AE
Echtzeit-Tracking	Lock-on AF
Echtzeit-Augen-AF	Augen-AF
Tieraugen-AF	–
4K Video	4K Video
Zeitlupe/Zeitraffer 120p ²⁾	Zeitlupe/Zeitraffer 120p ²⁾
S-Log 2/3 und HLG ³⁾	S-Log 2/3, kein HLG ³⁾
Mikrofoneingang	Mikrofoneingang
Kopfhörerausgang	–
Augen-AF für Video	Gesichtserkennung bei Full HD
Z-Akku, ca. 810 Bilder	W-Akku, ca. 350 Bilder
Display: 180 Grad nach oben, 74 Grad nach unten ⁴⁾	Display: 90 Grad nach oben, 45 Grad nach unten ⁴⁾
Touch Panel	Touch Panel
Magnesiumgehäuse	Magnesiumgehäuse
2359k Sucher	2359k Sucher

Anmerkung: Die folgenden Angaben haben für alle drei Tabellen Gültigkeit.

- 1) Die Kameras haben zwei verschiedene Autofokus-Technologien: „Phase“ ist schneller, aber unpräziser und wurde von klassischen Spiegelreflexkameras benutzt, „Kontrast“ ist präziser, aber langsamer und wird in den meisten Systemkameras benutzt. Erst die α6000 hat diese beiden Systeme kombiniert, so dass nur das Beste von beiden Systemen zum Tragen kommt.
- 2) Die Modelle α6100, α6400 und α6600 können das Zeitlupen- oder Zeitraffervideo direkt verlangsamt oder beschleunigt auf der Speicherkarte ablegen, die α6300 kann nur ein normal schnell ablaufendes Video mit 120 Bildern abspeichern, das in der Nachbearbeitung verlangsamt oder beschleunigt werden kann.

α6400 vs. α6300

α6400	α6300
24 Megapixel	24 Megapixel
neuster Bionz Prozessor aus α9	Bionz X-Prozessor
ISO 102400	ISO 51200
keine In-Body-Stabilisation	keine In-Body-Stabilisation
425/425 AF-Punkte Phase/Kontrast	425/169 AF-Punkte Phase/Kontrast
11 B/s mit AF und AE	11 B/s mit AF und AE
Echtzeit-Tracking	Lock-on AF
Echtzeit-Augen-AF	Augen-AF
Tieraugen-AF	–
4K Video	4K Video
Zeitlupe/Zeitraffer 120p	120p
S-Log 2/3 und HLG	S-Log 2/3, kein HLG
Mikrofoneingang	Mikrofoneingang
Echtzeit-Tracking für Video	keine Gesichtserkennung bei Full HD
W-Akku, ca. 410 Bilder	W-Akku, ca. 400 Bilder
Display: 180 Grad oben, 74 Grad unten	Display: 90 Grad oben, 45 Grad unten
Touch Panel	–
Magnesiumgehäuse	Magnesiumgehäuse
2359k Sucher	2359k Sucher

- 3) S-Log und HLG sind Farbprofile, um beim Filmen mehrere Kameras auf eine Farbstimmung abgleichen zu können. Wenn z. B. eine Szene aus zwei Perspektiven gefilmt wird und dabei zwei unterschiedliche Kameras zum Einsatz kommen, sollte die Szene trotzdem farblich identisch sein. Mit S-Log und HLG kann man diese Abweichung im Nachhinein besser anpassen. HLG ist ein Standard, der in allen neuen TV-Geräten und bei Streaming-Plattformen zum Einsatz kommt. Videos zeigen auf neuen Geräten mehr Helligkeits- und Farbabstufungen und sehen dadurch brillanter und schärfer aus – mehr Kontrast eben. HLG ist einer von mehreren HDR-Standards wie z. B. DolbyVision, HDR10 oder Technicolor HDR.
- 4) Hier handelt es sich um die Positionen, die das Display zum Gehäuse einnehmen kann. 180 Grad bedeutet, dass du dich selbst sehen kannst, wenn du in das Objektiv schaust. Selfie-Alarm!!!

α6100 vs. α6000

α6100	α6000
24 Megapixel	24 Megapixel
neuster Bionz Prozessor aus α9	Bionz X-Prozessor
ISO 51200	ISO 25600
keine In-Body-Stabilisation	keine In-Body-Stabilisation
425/425 AF-Punkte Phase/Kontrast	179/25 AF-Punkte Phase/Kontrast
11 B/s mit AF und AE	11 B/s mit AF und AE
Echtzeit-Tracking	Lock-on AF
Echtzeit-Augen-AF	Augen-AF nur im AF-S
Tieraugen-AF	–
4K Video	FullHD Video
keine Zeitlupe/Zeitraffer 120p	kein 120p
kein S-Log 2/3, kein HLG	kein S-Log 2/3, kein HLG
Mikrofoneingang	–
Real-Time-Tracking für Video	keine Gesichtserkennung bei Full HD
W-Akku, ca. 400 Bilder	W-Akku, ca. 360 Bilder
Display: 180 Grad oben, 74 Grad unten Display	Display: 90 Grad oben, 45 Grad unten
Touch Panel	–
Kunststoff	Kunststoff
1440k Sucher	1440k Sucher

Generation 1: α6000, α6300 und α6500

Zusammengefasst kann man sagen, die **α6000** ist unschlagbar im Preis-Leistungs-Verhältnis. Sie verfügt über eine hohe Sensorauflösung und genügend Autofokusfelder, und ihre Autofokusgeschwindigkeit reicht für normale Actionaufnahmen aus. Sie bietet außerdem FullHD-Video mit sehr schnellem flüssigem Autofokus.

Die **α6300** hat zusätzlich 4K Video und Zeitlupenvideo. Zusammen mit den 425 Autofokusfeldern und der höheren AF- und Serienbildgeschwindigkeit ist sie super für schnelle Action geeignet. Sie zeigt z. B. bei acht Bildern pro Sekunde (Bildfolgemodus: Hi) immer das Motiv, das sich während einer Fotoserie vor deinem Objektiv befindet. Diese Eigenschaft haben auch alle Nachfolgermodelle geerbt. Außerdem wurde der Zwischenspeicher für die Serienbildgeschwindigkeit erhöht.

Die **α6500** hat noch einmal eine bessere Geschwindigkeit. Bei langen Bildserien hält sie die Geschwindigkeit für mehrere Sekunden aufrecht. Sie bringt außerdem einen internen Stabilisator im Kameragehäuse mit. Damit sind alle Objektive stabilisiert, auch wenn sie keinen eigenen Stabilisator (OSS genannt) haben, und stabilisierte Objektive werden nochmals durch den Stabilisator im Body unterstützt.

Generation 2: α6100, α6400 und α6600

Mit der **α6400** wurde die neue Generation der 6000-Reihe gestartet. Man hat bewährte Eigenschaften übernommen und wichtige nachgefragte Features hinzugefügt. Alle Kameras der neuen Generation verfügen über einen außerordentlich leistungsfähigen Autofokus. Das ermöglicht der Einsatz des Bionz X-Prozessors aus der α9 und ein neuer Berechnungsalgorithmus. Bei dieser Berechnung werden nicht nur die Informationen über Gesichter und Augen berücksichtigt, sondern auch Farbe, Form und Entfernung in Echtzeit aufbereitet.

Was hast du konkret davon? Die Kameras der neuen Generation sind damit in der Lage, Objekte sehr viel sicherer über den gesamten Bildschirm nachzuverfolgen. Man kann z. B. eine Person verfolgen und auf den richtigen Auslösemoment warten, ohne dass die Kamera die Person verliert. Dazu muss diese dir nicht einmal in die

Kamera schauen, sobald sie das aber tut, wird konsequent das Auge scharfgestellt, und der richtige Moment kann so besser von dir abgepasst werden. Auch mit dem Tieraugen-Autofokus wird es dir noch einfacher gemacht, zu wunderschönen Bildern deines Haustiers zu kommen.

Eine weitere Neuerung ist das Display. Es ist jetzt zu 180 Grad schwenkbar und macht diese α 6000-Reihe zu den besten Selfie- und Vlogging-Kameras der Welt, wenn wir über Bildqualität, Geschwindigkeit und Preis sprechen.

Die neue Reihe unterscheidet sich in Sachen Autofokus und Bildqualität nur wenig. Wo liegen also die Unterschiede?

Wenn man die drei neuen Kameras noch einmal untereinander vergleichen möchte, kann man von der **α 6100** als Basis ausgehen: Kunststoffgehäuse, 4K Video, 180-Grad-Klappdisplay, elf Bilder pro Sekunde Serienbildgeschwindigkeit mit Belichtungs- und Autofokusmessung und einem außergewöhnlichen Autofokus in dieser Klasse. Durch das Kunststoffgehäuse ist sie etwas leichter, was nicht uninteressant ist.

Fazit: Wenn die Fotografie im Mittelpunkt steht, ist die **α 6100** also eine gute Wahl, zumal sie noch den Panorama-Modus besitzt. Dazu hat sie den besten Preis.

Der nächste Schritt mit der **α 6400** hat einen höher aufgelösten Sucher, was im praktischen Einsatz einen großen Vorteil darstellt. Du kannst deine Situation einfach besser beurteilen. Die α 6400 macht bessere Videos mit HLG-Standard, d. h. HDR für Video. Ein Magnesiumgehäuse, geschützt gegen Staub und Spritzwasser, macht sie für alle interessant, die viel unterwegs sind. Sie hat sehr viel mehr professionelle Einstellungsmöglichkeiten für Foto und Video. Ebenso ist der Pufferspeicher für Serienbilder größer, du kannst also mehr

Bilder in Folge schießen. Hier gleichen sich $\alpha 6400$ und $\alpha 6600$ mit 166 JPEGs.

Fazit: Wenn Serienbilder von Kindern oder beim Sport dein zentrales Thema sind oder ein hochwertiges Video erstellt werden soll, sind wir bei der **$\alpha 6400$** .

Die **$\alpha 6600$** bringt die Stabilisierung im Kameragehäuse, die doppelte Akkulaufzeit und die Steuerung und Menüs aus der $\alpha 9$. Sie besitzt den größten Zwischenspeicher der 6000-Reihe, um 46 RAW-Bilder in Folge zu speichern. Das mag nicht für jeden ein Nutzen sein, ist aber sehr hilfreich für Sport- oder Tierfotografen, die nur einmal die Chance haben, ein bestimmtes Motiv zu fotografieren, z. B. den finalen Lauf bei einem Motocross-Rennen, wenn du jeden Fahrer einmal in der perfekten Pose beim Sprung über einen Hügel fotografieren willst: Bei zehn Fahrern in Folge bist du ganz schnell bei 100 Bildern in zehn Sekunden.

Zudem gibt es einen Kopfhörerausgang und einen tieferen Griff. Dieser ist für größere Hände besser geeignet, besonders wenn Objektive mit größeren Durchmessern angesetzt sind. Hinter dem größeren Griff verbirgt sich zusätzlich der größere Akku, was die Kamera in Foto und Video zur Ausnahmeerscheinung bei den Systemkameras macht. Nur die $\alpha 6600$ bietet die Möglichkeit, den Ton an einem Kopfhörerausgang zu überwachen. Zusätzliche Knöpfe zum besseren Bedienen der Kamera machen die $\alpha 6600$ zur professionellsten der Reihe, auch wenn sie als Einzige keinen eingebauten Blitz mehr besitzt.

Fazit: Wenn du ein kompromissloses Gerät für die Erstellung von Content in jeder Situation bei schnellster Bedienung suchst, bietet dir die **$\alpha 6600$** die meisten Möglichkeiten. Sie ist für alle, die langfristig mit einer einzigen kompakten Systemkamera arbeiten wollen, sicherlich die beste Wahl.



PRAXISWORKSHOP



Nachdem du nun die Grundfunktionen deiner Kamera kennengelernt hast, ist es Zeit, damit auch zu fotografieren! Für den folgenden Praxisteil haben wir unsere liebsten Fotogenres ausgesucht. Da die Fotografie ein sehr kreatives Hobby ist, kann so eine Auflistung niemals komplett sein. Hier findest du Anregungen und Tipps, deine eigenen Ideen umzusetzen und mit deiner Sony richtig gute Bilder zu machen.

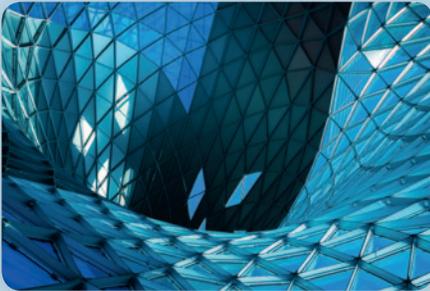
Jedes neue Foto ist eine neue Interpretation und entsteht immer mit etwas anderen Einstellungen und einem anderen Blickwinkel. Auch die Sujets Porträt, Landschaft, Architektur usw. kannst du immer wieder kombinieren: Warum nicht einen Mensch vor einem Gebäude abbilden? Und wenn du das Ganze im Dunkeln fotografierst, hast du gleich auch noch die Nachtfotografie dabei.

Wie funktionieren die Workshops? Die Texte auf der linken Seite enthalten die Einstellungen, die wir während des Fotografierens vorgenommen haben. Auf der rechten Seite siehst du das dazugehörige Bild. Wir haben den Praxisteil in **Porträt**, **Landschaft**, **Architektur** und **Action** aufgeteilt. Etwas freier geht es im Abschnitt **Kreativ unterwegs** zu, dort kommt von allem etwas vor. Du findest Fotos aus dem Urlaub genauso wie Fotos, bei denen du ein bisschen mit der Technik experimentieren kannst. Und zum Abschluss zeigen wir dir, wie du **Nahaufnahmen** und Makroaufnahmen machen kannst.

Und bevor es losgeht, noch ein Wort zum Dateiformat: Manuel fotografiert im Urlaub und im privaten Umfeld sehr häufig ausschließlich im JPEG-Format, hin und wieder natürlich auch in RAW, z B. bei Porträt- und Nachtaufnahmen. Stefan fotografiert sehr viel häufiger im RAW-Format.

Warum diese Erklärung? Wir geben immer auch den gewählten Kreativmodus an und ob und wenn ja welche DRO-Einstellung gewählt wurde. Das ist bei JPEGs sehr wichtig, weil Kontraste und Farbwirkung stark davon beeinflusst werden. Im JPEG-Format sind diese nicht mehr verlustfrei zu ändern. Wenn du in RAW fotografierst, kannst du diese Einstellungen auch nachträglich ändern.

Und jetzt wünschen wir dir viel Spaß beim Nachlesen, Ausprobieren und selbst Kombinieren!

Porträts (Seite 78–93)**Landschaft** (Seite 94–113)**Architektur** (Seite 114–135)**Action** (Seite 136–153)**Kreativ** (Seite 154–181)**Nahaufnahmen** (Seite 182–193)

PORTRÄT

Ein Porträt ist ein Bild von einem Menschen, es kann aber auch das eines Tieres, einer Blume oder eines Gegenstands sein. Grundsätzlich geht es darum, den oder das Porträtierte als etwas Besonderes herauszustellen. Hier kannst du ganz viel über kreative Fotografie lernen und anwenden. Es heißt manchmal, Porträts seien die Königsdisziplin der Fotografie. Aber keine Angst, wenn wir gleich damit anfangen, denn es soll vor allem Spaß machen, wenn du dich mit Freunden oder Verwandten zu einem Shooting verabredest.

Sprecht am besten vorher ab, was für eine Art von Porträts ihr machen wollt: cool, ernst, seriös, lustig oder alles auf einmal? Mach ruhig viele Fotos, damit ihr am Ende eures Shootings die besten auswählen könnt – geschlossene Augen oder ein komischer Gesichtsausdruck lassen sich nicht immer vermeiden, daher ist es sinnvoll, besser einmal zu viel als zu wenig auf den Auslöser zu drücken.

Da du während des Fotografierens sehr damit beschäftigt sein wirst, den richtigen Moment zu erwischen und den gewollten Ausschnitt nicht aus den Augen zu verlieren, solltest du deine Kamera zuvor richtig einstellen. Dafür kannst du ein paar ganz einfache Regler nutzen. Vor allem die Blende steuert die Tiefenschärfe des Bildes, das heißt, wie weit die Schärfe vor und hinter die fotografierte Person reicht. Meistens wollen wir bei Porträts wenig Tiefenschärfe, damit der Fokus ganz und gar auf dem Gesicht liegt.

Neben der Tiefenschärfe hat auch das richtige Scharfstellen – auf die Augen – einen großen Einfluss. Die Sony-Alpha-Modelle machen es dir da durch ihren Augen-Autofokus besonders leicht. Doch solltest

du auch in der Lage sein, selbstständig dein Fokusfeld richtig zu positionieren. So kannst du dich auch in schwierigen Situationen darauf verlassen, dass der Fokus sitzt. Wichtig sind auch der richtige Ausschnitt und die Wahl der Brennweite.

Viele der hier gezeigten Fotos sind mit Festbrennweiten fotografiert. Auch wir haben zu Anfang unserer Fotokarriere nicht viele besondere Objektive gehabt. Wenn du dich für die Porträtfotografie begeisterst, solltest du über den Kauf einer Festbrennweite nachdenken. Die Möglichkeiten, nicht nur für Porträts, steigen enorm.

Porträts kannst du entweder im Szenenmodus *Porträt* aufnehmen, viel mehr Kontrolle über dein Ergebnis, vor allem die Tiefenschärfe, hast du jedoch, wenn du deine Einstellungen selbst festlegst. Das geht am besten im Modus A, aber auch Modus M ist geeignet.

Die Grundeinstellungen:

- Stelle **Modus A** ein.
- Mit dem Einstellrad bzw. dem Drehregler wählst du eine **kleine Blendenzahl** für eine geringe Schärfentiefe, z. B. **f/4** oder **f/2.8**.
- Stelle einen passenden ISO-Wert oder die ISO-Automatik ein. Bei Tageslicht reichen meistens **ISO 100** oder **200**.
- Deine Verschlusszeit sollte nun nicht länger als **1/80 sek** sein.
- Stelle deine Autofokusooptionen ein: Wähle **Augen-Autofokus** oder den **flexiblen Spot**.

DIE RICHTIGE TIEFENSCHÄRFE

Die Tiefenschärfe wird vor allem von der Blende beeinflusst, aber auch die Brennweite und der Abstand zum Hauptmotiv haben einen Einfluss. Benutze mindestens 50 mm Brennweite und geh nicht zu weit weg von deinem Motiv!

Lara im Hof

①



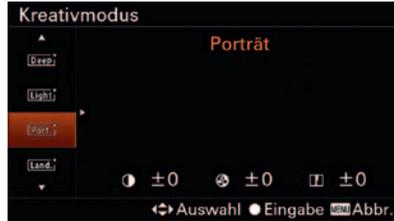
Fn-Menü DRO: Lv1: Dadurch hat die schwarze Lederjacke mehr Details in den Schatten.

②



Fn-Menü Der Weißabgleich wurde auf *Schatten* gestellt, um eine etwas wärmere, leicht rötliche Farbe zu bekommen.

③



Fn-Menü Kreativmodus: *Porträt* für eine weiche Hautzeichnung

④



Fn-Menü Fokussfeld: *Flexibler Spot* oder *Augen-AF*. Auch wenn der Augen-AF meistens ganz fantastisch funktioniert, ist es wichtig, die Fokussfeldsteuerung mit dem flexiblen Spot zu beherrschen. So hast du die Routine, wenn er mal nicht zuverlässig funktioniert.



90 mm / f/2.8 / 1/320 sek / ISO 200 / Modus A

Dieses Porträt von Lara entstand in einem Hinterhof. Durch die Unschärfe im Hintergrund sieht man die störenden Objekte, z. B. ein Fahrrad unten links, nicht mehr deutlich. Wichtig war, dass sich die Person im Schatten befindet, um eine gleichmäßige Ausleuchtung zu haben.

ARCHITEKTUR

Bei der Architekturfotografie kommt es sehr auf Linien und Formen an. Deswegen solltest du immer auf sie achten. Meistens sollten waagerechte Linien im Bild auch absolut gerade sein. Manchmal dürfen sie aber auch gewollt ganz schräg sein. Verschiedene Beispiele findest du in den folgenden Workshops.

Im Idealfall benutzt du für diese Art der Fotografie ein Stativ. Nicht nur, um lange Verschlusszeiten scharf fotografieren zu können, es profitiert auch die Bildkomposition, also die schon erwähnten geraden Linien und Formen, davon. Mit ein bisschen Übung fällt es dir viel leichter, eine ansprechende und spannende Komposition zu erreichen.

Bei Architektur denkt man sofort an Weitwinkel, damit man alles aufs Bild bekommt, aber auch Ausschnitte eines Gebäudes können sehr interessant sein, weil sie nicht gleich alles offenbaren. Du kannst also auch ohne ein Weitwinkelobjektiv schon mal in die Architekturfotografie schnuppern. Und auch Menschen dürfen in ihr durchaus vorkommen. Das zeigt Größenverhältnisse und bringt etwas Lebendiges in deine Bilder.

Die Grundeinstellungen:

- Auch bei der Fotografie von Architektur und Gebäuden kommt es wieder einmal auf die Schärfentiefe an. Deswegen ist auch hier **Modus A** eine gute Wahl. Aber wie bei der Landschaftsfotografie hast du meistens Zeit und kannst auch **Modus M** benutzen.
- In der Regel willst du das gesamte Gebäude scharf abbilden: von ganz vorne bis ganz nach hinten. Da sind **Blendenwerte von f/8 und aufwärts** meistens die richtige Wahl. Achte aber darauf, die Blende nicht ganz (auf z.B. f/22) zu schließen: In der Fotografie gibt es optische Besonderheiten, in diesem Fall die sogenannte Beugungsunschärfe. Das bedeutet, wenn du die Blende ganz schließt, wird dein Foto etwas unschärfer. Daher bleibst du am besten unter dem höchstmöglichen Blendenwert.
- Damit deine **Tiefenschärfe** aber bei diesen Blendenwerten ausreicht, musst du sehr genau scharfstellen. Bei dieser Art der Fotografie hast du meistens genug Zeit und kannst die Fokusmodi **MF** und **DMF** üben. Manuel benutzt gerne die Fokusvergrößerung. Oder du stellst dir im Menü die Kantenanhebung ein, wie Stefan es gerne beim manuellen Fokussieren macht. Es gibt also auch hier wieder mehrere Wege, zu einem guten Ergebnis zu kommen.

Kolonnaden

①



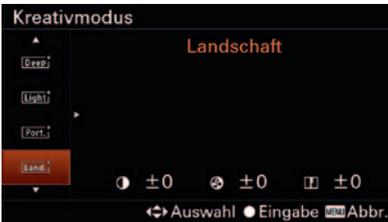
Fn-Menü Der Weißabgleich steht auf *Tageslicht*, mit leichter Verschiebung nach Rot. Dadurch kommt die abendliche Lichtstimmung mehr heraus.

③



Fn-Menü Fokusmodus: *DMF*, um die Schärfe ganz exakt zu legen. Blende *f/11* sorgt für die optimale Schärfe, die aber bei ungenauem Scharfstellen nicht den ganzen Bildbereich abdecken würde.

②

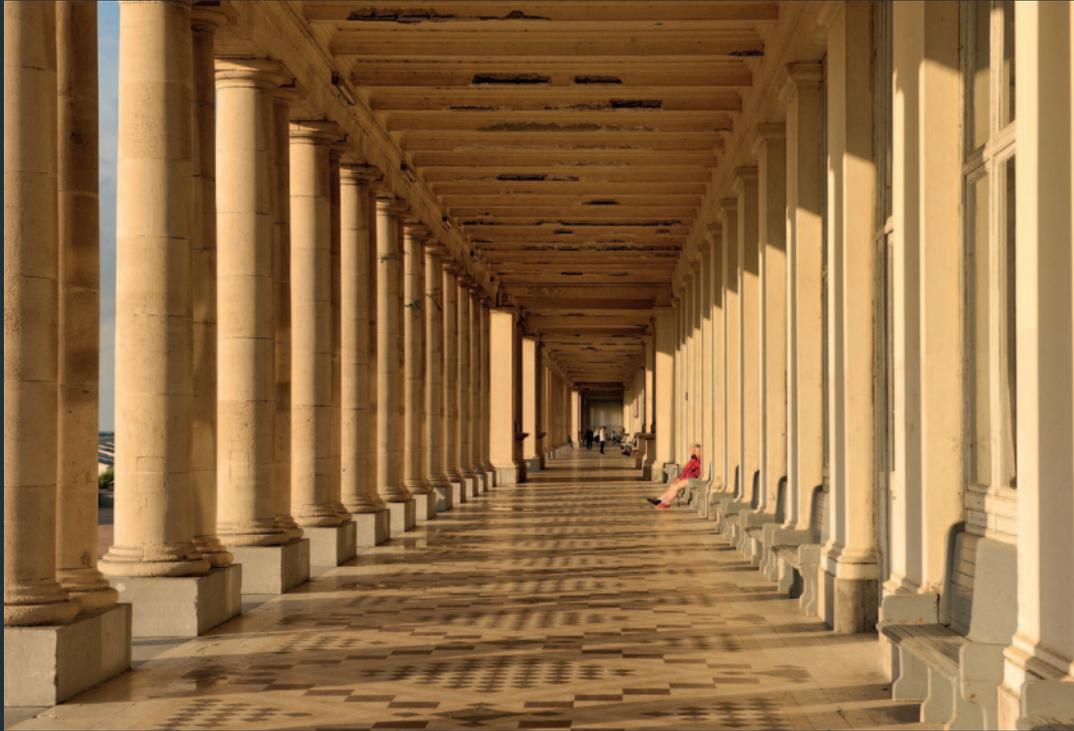


Fn-Menü Kreativmodus: *Landschaft* mit seinem höheren Kontrast und der stärkeren Scharfzeichnung eignet sich häufig auch für Architektur.

④



Fokusfeld: *Flexibler Spot*, damit bei der Fokusvergrößerung direkt auf das Fokusfeld vergrößert wird



16 mm / f/8 / 1/320 sek / ISO 100 / Modus A

Dieses Motiv bietet sich für die Zentralperspektive an. Die Personen im Mittel- und Hintergrund ermöglichen es dem Betrachter, die Größe der Säulen und die Tiefe des Gebäudes abzuschätzen.

ACTION

Unter diesem Begriff haben wir alles zusammengefasst, was sich bewegt. Bei Sport, Tieren oder Menschen in Bewegung hast du nicht so viel Zeit wie bei anderen Motiven: Die Schwierigkeit besteht darin, dein Motiv in den Bildausschnitt zu bekommen – und dann auch noch scharf, eingefroren oder dynamisch mit einer ästhetischen Bewegungsunschärfe ... das ist gar nicht so leicht. Aber mit unseren Grundeinstellungen und Tipps werden dir in Zukunft tolle Fotos von actionreichen Motiven gelingen. Zunächst noch ein paar Hintergrundinformationen zum Autofokus der verschiedenen Kameramodelle aus der α6000-Serie. Die α6000 hat die Besonderheit, dass ihre 169 Phasen-Autofokuspunkte im AF-C nur bei den Fokusfeldeinstellungen *Breit* oder *Feld* aktiviert sind. Bei den restlichen Fokusfeldoptionen ist nur der Kontrast-Autofokus aktiv, der deutlich langsamer arbeitet. Hier unterscheiden sich die Modelle der Serie ein wenig, da sich der Autofokus in den letzten Jahren rasant weiterentwickelt hat.

Die neue Generation, also die Modelle α6100, 6400 und 6600, können vor allem mit dem **Echtzeittracking** sehr präzise und schnell nachverfolgen. Hier wird der **Fokusmodus AF-C** im Fn-Menü eingestellt und zusätzlich das **Fokusfeld** auf **Tracking** geändert.



Auswahl des Tracking-Fokusfelds. Die beiden kleinen Pfeile zeigen an, dass du hier noch nach rechts oder links blättern kannst.



Die Einstellung auf flexiblen Spot oder erweiterten flexiblen Spot gibt dir mehr Kontrolle, welches Objekt du verfolgen lassen möchtest.

Für die Generation der α 6000, 6300 und 6500 heißt diese Steuerung **AF-Verriegelung**. Auch diese arbeitet sehr zuverlässig, wenn sich das Motiv deutlich vom Hintergrund abhebt, beispielsweise ein Fußballspieler auf dem Spielfeld. Bei sehr unruhigem Hintergrund fällt es der AF-Verriegelung schwerer, ein Motiv zu verfolgen.

Die Grundeinstellungen:

- Bewegte Motive fotografierst du am besten mit dem **Modus S**: Mit ihm stellst du die nötigen kurzen Verschlusszeiten ein.
- Oder du versuchst das Umgekehrte: Der **Mitzieheffekt** oder „Mitzieher“ ist ein beliebtes Gestaltungsmittel bei Sport- und Actionfotos. Die Kunst besteht darin, die Bewegung des Objekts möglichst genau „mitzuziehen“. Sehr schön kann man das an einer Straße mit Autos oder mit Fahrrädern üben, um sowohl die Routine für die richtige Schwenkbewegung als auch für die passenden Zeiten bei verschiedenen Objektgeschwindigkeiten zu bekommen. Je **langsamer** die **Bewegung** ist, umso **länger** muss die **Verschlusszeit** werden.
- **Sehr kurze Verschlusszeiten** lassen auch sehr schnelle, für das Auge nicht scharf wahrzunehmende Bewegungen knackscharf erscheinen.
- Da durch die superschnelle Verschlusszeit das Licht nur sehr kurz auf den Sensor fällt, wird die **Blende weit geöffnet**, häufig bis auf den größten Wert. Dadurch wird auch das wichtige Objekt „freigestellt“, also scharf vor einem unschärferen Hintergrund abgebildet.
- Durch die oft benutzten **Telebrennweiten** (du möchtest ja nicht z. B. ein bis zwei Meter vor dem Motorrad stehen) wird die Freistellung noch mal gesteigert. (Es gibt aber auch noch andere Möglichkeiten, dein Foto mit einem interessanten Unschärfeeffekt aufzupoppen – Beispiele folgen in den Workshops.)
- Damit dein Foto bei weniger Licht nicht zu dunkel wird, hilft die **ISO-Automatik**. Auch beim Mitzieheffekt solltest du die ISO-Automatik benutzen. Sollte dein ISO-Wert nämlich zu hoch sein, können tagsüber bei den eher längeren Verschlusszeiten deine Fotos sonst zu hell sein – die ISO-Automatik setzt die Empfindlichkeit dann einfach weit genug runter.

Eingefroren

①



Fn-Menü Fokusmodus: *AF-C*. Da sich das Motorrad sehr schnell auf dich zubewegt, funktioniert nur diese Einstellung.

②



Fn-Menü Fokusfeld: *Breit* oder *Verriegelt/Tracking*



130 mm / f/2.8 / 1/4000 sek / ISO 1250

Beim Sport gibt es entweder Momente, die man dynamisch abbilden will oder wie hier einfrieren. Kurze eindrucksvolle Momente wie der Sprung des Motocrossers werden so angehalten, und man kann sie sich noch mal ganz in Ruhe ansehen. Das macht den Reiz von schnellen Verschlusszeiten aus, wenn sie richtig eingesetzt werden.



DAS MENÜ DER α6000-KAMERAS



In diesem Kapitel erklären wir dir leicht verständlich alle Menüposten der α6000-Kameras. Nicht alle Menüfunktionen sind für das Fotografieren wichtig. Aber mit deiner Sony willst du vielleicht auch mal dein Handy als Auslöser nutzen, oder du möchtest tiefer in die Videografie eintreten. Du musst nicht alle Funktionen auswendig kennen, aber hier bekommst du ein super Nachschlagewerk an die Hand, wenn du mal eine Einstellung suchst und/oder verändern möchtest.

Allgemeines

Die Abbildungen zeigen immer die Grundeinstellung. So kannst du die Voreinstellungen wiederherstellen, auch wenn du deine Menüposten total verändert hast, ohne deine Kamera komplett auf die Werkeinstellungen zurückstellen zu müssen.

Die Abbildungen der Menüs sind Stand Ende 2019. Durch zukünftige Firmware-Updates könnten einzelne Menüpunkte anders heißen oder dazugekommen sein.

Wir orientieren uns bei den Menüabbildungen an den neueren Modellen. Viele der Einstellungen findest du bei der α6000 und 6300 an etwas anderer Stelle, da hier noch das ältere, nicht farbige Menü benutzt wird.

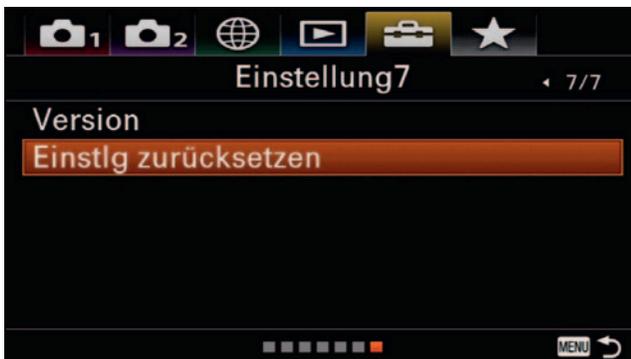


Vergleich der Menüs: die α6100/6400/6500/6600 ...



... und die α6000/6300

Lass uns mit dem vielleicht wichtigsten Menüpunkt starten: Die Menü-Registerkarte mit dem gelben Werkzeugkoffer wird „Einstellungen“ genannt. Sie hat mindestens sechs weitere Unterseiten. Auf der letzten findest du *Einstlg zurücksetzen*. An dieser Stelle kannst du die Kameraeinstellungen zurücksetzen oder im schlimmsten Fall die Kamera initialisieren, also die Werkseinstellungen wiederherstellen.



Einstellungen zurücksetzen unter „Einstellung7“

DIE „RETTUNGSTASTE“

Um das Menü zu verlassen, kannst du entweder die Menü-Taste drücken oder den Auslöser kurz antippen. Er ist also zusätzlich eine Rettungstaste, wenn du aus verworrenen Menüs wieder herausfinden möchtest.

Schauen wir uns nun das Menü etwas genauer an. Am oberen Rand findest du die verschiedenen Menü-Registerkarten, in denen die Einstellungswerte nach Kategorien sortiert sind. Keine Angst: Das ist einfacher, als es sich anhört. Schauen wir uns diese Menü-Registerkarten mal an:

1. Karte (Rot): *(Kamera-)Einstellungen1*
2. Karte (Violett): *(Kamera-)Einstellungen2*
3. Karte (Grün): *Netzwerk*
4. Karte (Blau): *Wiedergabe*
5. Karte (Gelb): *Einstellungen*

In *Einstellungen1* findest du nun noch Kategorien direkt unter den Registerkarten. Das sind je nach Kamera sieben bis 14 Seiten, die ab der α6500 auch so benannt sind (*Qualität/Bildgröße1*). Bei der α6000 und 6300 siehst du lediglich die Nummer der Kategorie ohne Bezeichnung wie im nächsten Bild.



Die Kategorien 1 bis 7 bei der α6000 und 6300



Die Kategorien in „Einstellungen1“ bei der α6500

Im Menü findest du vor den Einstellwerten manchmal Symbole, z. B. vor *Dateiformat*: Ein kleines Piktogramm, das eine Landschaft darstellt, sagt dir, dass sich die Funktion auf den Fotomodus bezieht. Wird dir ein Filmstreifen vor manchen Einstellungen gezeigt, bedeutet das, du kannst diesen Einstellwert nur für den Filmmodus benutzen.

Außerdem findest du am unteren Rand eine Skala, die dir deine Position (orangefarbenes Quadrat) in der aktuellen Menü-Registerkarte zeigt.

Darunter siehst du deine aktuell benutzbaren Tasten. Das übersieht man oft, ist aber extrem nützlich, wenn du sehen willst, was du hier alles einstellen kannst. Diese Symbole der nutzbaren Tasten hast du übrigens auch in anderen Ansichten auf dem Display, z. B. bei der Fokusfeldauswahl im Fn-Menü.



Symbole der nutzbaren Tasten bei der Fokusfeldauswahl im Fn-Menü

Und noch ein paar Worte zur Navigation: Mit den Tasten oben und unten kannst du vertikal deine Einstellwerte wechseln und auch die Menü-Registerkarte auswählen. Blätterst du nun weiter nach oben, springt die orangefarbene Markierung wieder nach unten ins Menü und umgekehrt.

Mit den Tasten links und rechts blätterst du durch die Kategorieseiten. Auch hier springt die Anzeige nach der letzten Seite wieder zur ersten und umgekehrt.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-86910-102-6 (Print)

ISBN 978-3-86910-103-3 (PDF)

ISBN 978-3-86910-104-0 (EPUB)

Abbildungen:

Manuel Quarta, Stefan Gericke

Produktfotos: © 2020 Sony. Alle Rechte vorbehalten.

stock.adobe.com: Benjamin [O°] Zweig: 14 (oben); estherpoon: 14 (unten); piat: 61; Mardre: 62; happyvector071: 63; kuarmungadd: 65; stoonn: 65; mkos83: 66; andreacionti: 67; DenisProduction.com: 68; Rakurstudio: 69; Anette Linnea Rasmus: 71; BlueOrange Studio: 71; tigristiara: 73; simone_n: 77 (zweite Reihe, erstes Bild), 129; iuricazac: 77 (erste Reihe, erstes Bild), 91; Yakobchuk Olena: 93; 4Max: 131; konradrza: 133; Joseph: 135; otphoto: 151; JenkoAtaman: 145; hans_chr: 149

Originalausgabe

© 2020 humboldt

Die Ratgebermarke der Schlüterschen Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG

Hans-Böckler-Allee 7, 30173 Hannover

www.humboldt.de

www.schluetersche.de

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde in diesem Buch die männliche Form gewählt, nichtsdestoweniger beziehen sich Personenbezeichnungen gleichermaßen auf Angehörige des männlichen und weiblichen Geschlechts sowie auf Menschen, die sich keinem Geschlecht zugehörig fühlen.

Autoren und Verlag haben dieses Buch sorgfältig erstellt und geprüft. Für eventuelle Fehler kann dennoch keine Gewähr übernommen werden. Weder Autoren noch Verlag können für eventuelle Nachteile oder Schäden, die aus in diesem Buch vorgestellten Erfahrungen, Meinungen, Studien, Methoden und praktischen Hinweisen resultieren, eine Haftung übernehmen.

Etwaige geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden nicht besonders kenntlich gemacht. Daraus kann nicht geschlossen werden, dass es sich um freie Warennamen handelt.

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

Lektorat: wort & tat, Linda Strehl, München

Covergestaltung: ZERO, München

Covermotiv: Manuel Quarta; Stefan Gericke; Sony; Shutterstock/Redshinestudio, Rawpixel.com

Satz: PER MEDIEN & MARKETING GmbH, Braunschweig

Druck und Bindung: gutenberg beuys feindruckerei GmbH, Langenhagen

So holst du mehr aus deiner Kamera heraus!

Die 6000er-Reihe von SONY lässt die Herzen von Hobby- und Profifotografen höherschlagen. Vom „Klassiker“, der α 6000, bis zum neuen Flaggschiff, der α 6600: Alle Modelle sind echte Allround-Talente! Dieser Ratgeber hilft dir, deine Kamera im Handumdrehen zu verstehen und sofort bessere Fotos und Videos zu machen: Wie kann ich durch einfache Anpassungen der Kamera-Einstellungen meine Bilderergebnisse optimieren? Wie erreiche ich die maximale Schärfe? Welche versteckten Funktionen gibt es? Richtig praktisch: Zum Nachmachen und Lernen gibt es Mini-Workshops zu den wichtigsten Fotogenres, z. B. Porträt, Landschaft, Architektur oder Action. Für alle, die das Potenzial ihrer Kamera endlich voll ausschöpfen möchten!



Alle Funktionen anfängertauglich erklärt, mit vielen Mini-Workshops zum Nachmachen und Lernen

MANUEL QUARTA und **STEFAN GERICKE** sind Fotografen, Fototrainer und Kameraspezialisten. Sie gehören seit vielen Jahren zum Team von FOTOTRAINER.COM. Im direkten Auftrag von SONY führen sie Einsteigerseminare und Fortgeschrittenenworkshops durch. Ihre tollen Praxistipps haben schon unzähligen Fotobegeisterten geholfen, einfach und schnell bessere Fotos zu machen. Beide haben nun ihr geballtes Wissen über die α 6000-Reihe gebündelt und in diesen Ratgeber gesteckt.

www.humboldt.de

ISBN 978-3-86910-102-6



9 783869 101026 28,00 EUR (D)